



*Spektakulär: Untersuchungsarbeiten an der Illerbrücke 2017.
Dem Denkmal ist eine Sonderausstellung in Illerbeuren gewidmet.
Bild: Krah GmbH / LRA.*

THEMA: Die aktuellen Ausstellungen des Bezirks

ILLERBEUREN

Bitte einsteigen!

Sonderausstellung zur Lokalbahn
Memmingen-Legau

Seite 2

OBERSCHÖNENFELD

Best of!

Lieblingsstücke aus 35 Jahren
Museumsarbeit

Seite 4

HÖCHSTÄDT

Macht Schule!

Schulgeschichten im Museum

Seite 3

MAIHINGEN

Frühling!

Sonderausstellung zu heimischen
Bräuchen

Seite 5

"Bitte einsteigen!": Bahngeschichte(n) in Illerbeuren



Die Ausstellung zeigt auch einen historischen Fahrkartenschalter. Bild: Tanja Kutter/Bauernhofmuseum

Anlässlich der abgeschlossenen Sanierungsarbeiten der historischen Eisenbahnbrücke zwischen Illerbeuren und Lautrach widmet das Schwäbische Bauernhofmuseum Illerbeuren der ehemaligen Lokalbahnlinie Memmingen – Legau eine Sonderausstellung.

In Zusammenarbeit mit dem Landratsamt Unterallgäu wird die Geschichte der Stichbahnstrecke aufgezeigt: Von der Planung, dem Bau und der Eröffnung über die Auswirkungen des Anschlusses in Form von Strukturwandel, wirtschaftlichem Aufschwung und beginnendem Tourismus bis hin zur letzten Fahrt. Gezeigt werden Orte und Menschen, deren Ge-

schichten mit der historischen Trasse eng verwoben sind.

Bis 21. Juli 2019 kann die Sonderausstellung in Schwabens Freilichtmuseum besichtigt werden. Für den Unterallgäuer Landrat Hans-Joachim Weirather ist "die ehemalige Eisenbahnbrücke bei Illerbeuren ein echtes Schmuckstück. Mit der Ausstellung ‚Bitte einsteigen!‘ wollen wir die Geschichte dieses besonderen Denkmals und der gesamten Bahnstrecke Memmingen - Legau aufleben lassen."

Ausstellungsbesucher haben die Möglichkeit, sich auf eine kleine Zeitreise entlang der Eisenbahnstrecke zu begeben.

Jeder historische Haltepunkt erzählt eine persönliche Geschichte: vom Berufseisenbahner Wilfried Kuhn, Fahrkartenverkäufer in Memmingen, über Caro Zorino und Dominico Zurini, die als italienische Gastarbeiter am Brückenbau 1903/04 beteiligt waren bis hin zum Ehepaar Auguste und Josef Müller aus Lautrach, die das Schicksal der Brücke 1945 auf besondere Weise in die Hand nahmen: Auf deren eindringliches Bitten wurde die Gemeinde Lautrach kampflos den Alliierten übergeben und damit die eigentliche Brückensprengung als Schutz vor den Alliierten verhindert.

(scz)

www.bauernhofmuseum.de



Schulgeschichte(n) in Schloss Höchstädt

Noch bis zum 6. Oktober entführt die Schulgeschichten-Ausstellung des Bezirks Schwaben in Schloss Höchstädt auf eine unterhaltsame Zeitreise. Die Ausstellung „Macht Schule!“ reicht von den Klassenzimmern der 1950er Jahre bis in die Gegenwart und fragte bei Schülern nach, wie Schule morgen aussehen könnte. Dass Schule Spaß macht, erfahren große und kleine Besucher an familienfreundlichen Mitmachstationen, bei Familienführungen und dem vielfältigen Rahmenprogramm.

Die Ausstellung beleuchtet verschiedene Aspekte des Schullebens in Bayerisch-Schwaben ab 1945. Die Schule gewann seit der Nachkriegszeit zusehends an Bedeutung. Neben der Familie und der sozialen Herkunft ist sie bis heute die einzige umfassende Sozialisationsinstanz für junge Menschen.

Anhand der Schulsachen des Wertingers Alfred Schneid wird eine Bildungsbiographie aus den 1950er und 60er Jahren



*Bild oben: Ein Blick ins historische Klassenzimmer. Bild: Christina Bleier
Illustration links: Melanie Potoski*

erzählt. Vollständig wurden von ihm Bücher, Hefte, Krankmeldungen, Stundenpläne und Spickzettel aufbewahrt und zeigen, was von einer Schulkarriere bleibt. Neben den Schüler-Sachen sind auch Lehrmittel zu sehen: Unter dem Motto „Vom Wandbild zum Whiteboard“ wird angerissen, wie sich Unterrichtsmaterialien im Laufe der Zeit verändert haben.

„Wenn es um Schule geht, dürfen die Hauptpersonen natürlich nicht außen vor bleiben“, betont Stefanie Kautz, Kuratorin der Ausstellung. Am Stetten-Institut Augsburg wurde zur eigenen Schulgeschichte geforscht und gefragt, wie die Schule der Zukunft aussehen könnte. Die AG "Selber Denken" der Schillerschule Augsburg gibt Auskunft, wie Schüler heute Schule empfinden und an der Grund- und Mittelschule

Höchstädt wurden die Großeltern zu ihren Schulerinnerungen befragt.

Die vom Schulmuseum Nürnberg übernommene Ausstellung in der Ausstellung „Bloß nicht erwischen lassen! Spickzettel – die verborgene Seite der Schule“ präsentiert über eintausend unkonventionelle und ungewöhnliche Spickzettel – wie etwa präparierte Schokolade oder eine umgebaute Armbanduhr. Der berühmteste Spicker stammt von der Fußball WM 2006: Jens Lehmann, der Nationaltorwart, hatte sich darauf die Spielzüge der argentinischen Nationalmannschaft notiert. Ob es geholfen hat? Jedenfalls wurde das Elfmeterschießen gewonnen.

(knoe)

www.hoechstaedt-bezirk-schwaben.de



"Brummig und treu": So der Titel eine der beliebtesten Ausstellungen in Oberschönenfeld. Bild: Sophia Colnage

"Best of..." aus dem Museum Oberschönenfeld

Rund 250 Sonderausstellungen aus den Bereichen Kunst und Kultur präsentierte das Museum Oberschönenfeld seit seiner Eröffnung im Jahr 1984. Die Bandbreite reichte dabei von Klassikern wie Krippenausstellungen zu Weihnachten über spezifisch regionale Themen, etwa zu Bier in Schwaben, bis hin zu einer kleinen Kulturgeschichte des Hawaiiemds.

Immer wieder sprachen Besucher die Mitarbeiter des Museums auf frühere Ausstellungen an: Nun lädt die Ausstellung „Best of - 35 Jahre Museum Oberschönenfeld“ bis zum 13. Oktober zu einem unterhaltsamen Rundgang ein. So zeigt die Ausstellung „Typisches“ wie Klosterarbeiten und Spiel-

sachen, bietet „Publikumslieb-linge“ wie Teddybären, verschwundene Dinge und Design der 1950er-Jahre und erinnert an „Männerkram?“ wie Fußball, Bier und Eisenbahn.

Einzigartige Objekte aus der Sammlung, bereichert um Leihgaben, und zahlreiche Aktivstationen greifen die Ausstellungsthemen der Vergangenheit wieder auf. Immer mit dabei ist das Museumsmaskottchen Kater Bernhard zur Unterhaltung von Groß und Klein. Und schließlich stellt sich auch die Frage an die Besucher, was sie in Zukunft in "ihrem" Volkskundemuseum sehen wollen. (dp)

www.museum-oberschoenenfeld.de



Junges Orchester wird stolze 60

Das Schwäbische Jugendsinfonieorchester feiert seinen 60. Geburtstag. Und da bei Geburtstagen auch getanzt wird, hat Chefdirigentin Carolin Nordmeyer für die Frühjahrskonzerte einen außergewöhnlichen Solisten engagiert: Den Steptänzer David Friederich (Bild: Hannah Elisabeth Tilt). Er steppt das „Konzert für Steptanz und Orchester“ des Komponisten Morton Gould. Dieses außergewöhnliche Werk spielt mit den stilistischen Elementen eines klassischen Solokonzertes und zaubert Revueatmosphäre in den Konzertsaal. „Amerikanisch“ sind auch die beiden anderen Werke des Konzerts: Duke Ellingtons Suite „The River“ von 1970 und Sergej Rachmaninows Sinfonische Tänze.

Termine:

Fr, 26.4., 19 Uhr, Bayerische Musikakademie Marktoberdorf Sa, 27.4., 19 Uhr, Anton-Fugger-Realschule Babenhausen
 So, 28.4., 19 Uhr, Kongress am Park Augsburg



Fidele Truppe: Vatertagsausflüge gehören mit zu den Frühlingsbräuchen. Bilder: Heinrich Förstner jun.

Grüne Zweige, Bunte Bänder:

Ausstellung zu heimischen Frühlingsbräuchen

Mit einem üppig und farbenreich geschmückten Osterbrunnen heißt die Sonderausstellung „Grüne Zweige, bunte Bänder – Frühjahrsbrauch im Ries“ die Gäste im Museum KulturLand Ries in Maihingen (Kreis Donau-Ries) herzlich willkommen: Sie führt anhand von zahlreichen historischen Ausstellungsstücken und Bildzeugnissen, Inszenierungen und Aktivmöglichkeiten durch die Brauchlandschaft im Ries. Die Ausstellung ist bis zum 23. Juni zu sehen.

Den Frühling begrüßen die Menschen schon immer mit verschiedenen Ritualen und Bräuchen. Das Erwachen der

Natur und die länger werdenden Tage sind Anlass zur Freude. Die Zeit von Palmsonntag bis Pfingsten, mit der sich die neue Sonderausstellung beschäftigt, umfasst daher eine Reihe von Fest- und Feiertagen. Neben dem Religiösen gehören Frühlingsbräuche und weltliche Gedenktage, Familien- und Volksfeste in die Jahreszeit. Die Ausstellung zeigt wie in einer Collage die bunten Facetten der Frühlingsbräuche im Ries.

Besondere oder festliche Speisen gehören in unterschiedlicher Form zu fast allen Anlässen. Kommunion und Konfirmation bieten der Verwandtschaft und den Nachbarn

Gelegenheit, die ersten Teile für die Aussteuer zu schenken – nicht nur zur Freude der Beschenkten.

Was haben Maibaum und Brautwagen miteinander zu tun? Zusammen mit Trachten- und Berufsdarstellungen oder anderen Motiven finden sie sich an den aufwendig verzierten Baumstämmen. Ein neues Kleid zum Stabenfest wünschen sich viele Mädchen heute genauso wie vor 50 Jahren. Zum Muttertag gibt es ganz klassisch Pralinen, Blumen und Glückwunschkarten. Beim Vatertags-Ausflug geht es dagegen etwas zünftiger und ausgelassener zu. Die Teilnah-



me an der Fronleichnamspzession ist für viele katholische Rieser selbstverständlich. Sie macht an farbenprächtigen Blumentepichen und liebevoll gestalteten Altären Halt. Eine Runde auf dem Karussell drehen, für die Erwachsenen ein frisch gezapftes Mess'-Bier und dann noch Mess'-Würste für alle – das gehört zum Besuch der Nördlinger Mess' dazu, die in diesem Jahr zum 800. Mal stattfindet.

Ausgehend von der Gegenwart betrachtet die Ausstellung die alljährliche Fest- und Brauchkultur im Frühling und zeigt die Entwicklung seit dem 19. Jahrhundert. Dabei geht es um die Pflege, den Wandel und das Erfinden von Traditionen. Die Ausstellung lädt zum Entdecken und Erkunden ein. Sie bietet auch die Möglichkeit, selbst aktiv zu werden. (rk)
www.museumkulturlandries.de

Sieben-Schwaben-Medaille für Ernst Schieck

Bezirkstagspräsident Martin Sailer hatte zur Eröffnung der Ausstellung „Frühlingsbrauch im Ries“ eine besondere Überraschung dabei: Ernst Schieck, der erst kurz zuvor seine über 20 Jahre währende Tätigkeit als 1. Vorsitzender des Rieser Bauernmuseums- und Mühlenvereins beendet hatte, wurde mit der Sieben-Schwaben-Medaille des Bezirks ausgezeichnet.

„Ernst Schieck hat sich in vielfacher Weise um die Pflege der regionalen Kultur verdient gemacht“, hob Martin Sailer hervor. Ernst Schieck, bis zu seiner Pensionierung Direktor am Amt für Landwirtschaft, Ernährung und Forsten in Nördlingen, hat seit seiner Wahl 1997 den Rieser Bauernmuseums- und Mühlenverein zu einem Förderverein weiterentwickelt, der durch Aktionen und Veranstaltungen wesentlich zum großen Bekanntheitsgrad des

Maihinger Museums beitrug. Das Museum wirkt in vielen Belangen eng mit dem Verein zusammen: So beispielsweise am Deutschen Mühlentag und dem alljährlichen Schnitterfest.

„Seine Mammutleistung ist jedoch ohne Zweifel die alljährliche Organisation des Kartoffelfestes in Maihingen, das von einer kleinen Veranstaltung zu einem Fest mit wahren Kultcharakter und tausenden Besuchern wurde“, würdigte Bezirkstagspräsident Sailer.

Über die Ehrung, die der Bezirkstagspräsident gemeinsam mit Bezirksrat Peter Schiele vornahm, zeigte sich Ernst Schieck sichtlich erfreut. Er betonte jedoch: „Ohne die vielen ehrenamtlichen Mithelfer, die im Hintergrund mitwirkten, hätte ich das alleine nie so leisten können.“ (boe)



Bezirkstagspräsident Martin Sailer, Ernst Schieck und Bezirksrat Peter Schiele (im Bild von links). Bild: Bruno Langner



Mit seiner stimmungsvollen Aufnahme der Loretto-Kapelle bei Biesenhofen errang Gregor Derzapf den ersten Preis beim Fotowettbewerb des Bezirks Schwaben.

Fotowettbewerb: Schönheit in Schwaben

"Was diese Bilder vereint, ist nicht zuletzt auch, dass uns einmal mehr bewußt gemacht wird, in welcher wunderbaren Region wir leben", sagte Bezirksstagsvizepräsidentin Barbara Holzmann bei der diesjährigen Preisverleihung für das schönste Bild aus dem Bezirk Schwaben, die in Kloster Roggenburg stattfand.

Nach der dörflichen Bauweise, der Kulturlandschaft, der Gartenkultur, den Denkmälern, den Bräuchen in Schwaben sowie den hiesigen Flüssen und Ge-

wässern widmete sich der aktuelle Fotopreis des Bezirks dem Thema „Schönheit in Schwaben“. „Bei allen bisherigen Ausstellungen gab es ein nicht benanntes Grundmotiv, die Suche nach dem schönen Bild“, erläuterte Bezirksheimatpfleger Dr. Peter Fassel das diesjährige Motto.

„Seien es Bauernhäuser, Landschaften, Denkmäler, Gärten, Tiere, Menschen oder Gegenstände - es gibt durch alle Zeiten und Kulturen die Frage nach dem Schönen.“ Bei allen

individuellen Sichtweisen, stellten Fassel und Bezirksstagsvizepräsidentin Barbara Holzmann bei der Preisverleihung fest, gibt es ein menschliches Bedürfnis nach Schönheit.

Neben Barbara Holzmann und Dr. Peter Fassel empfanden die Jurymitglieder - der Fotograf Martin Ebert, der Kunst- und Kulturhistoriker Wolfgang Ott und Dr. Jens Soentgen, Leiter des Wissenschaftszentrums Umwelt/Universität Augsburg - drei der Beiträge besonders bemerkenswert.

Geradezu dramatisch zeigt sich die Loreto-Kapelle bei Biesenhofen. Die Gewitterwolken ballen sich zusammen, ein letzter Lichtkegel beleuchtet die Kapelle. Gleich wird das Unwetter losbrechen. Dieser kurze Moment davor, eingefangen mit perfekter Modellierung der Landschaft und voller atmosphärischer Dichte, wurde von Gregor Derzapf aus Kaufbeuren eingefangen, der dafür mit dem 1. Preis ausgezeichnet wurde.

Karl Aumiller aus Dillingen erhielt für seine Aufnahme vom Böllerschießen an Neujahr bei der Sebastians-Kapelle in Holzheim/Dillingen den 2. Preis. Seit dem 19. Jahrhundert wird an vielen Orten in Schwaben das Neujahr angeschossen. Genau der Moment des Schießens mit Pulverdampf und Feuerblitz ist eingefangen. Die ruhige mit Raureif bedeckte Landschaft, die Kapelle im Hintergrund und die bewegte



Linie der Schützen in der Mitte bilden ein stimmungsvolles Ensemble in fein abgestufter Farbigkeit.

Vom Kirchturm der St. Martinskirche aufgenommen bildet der Weihnachtsmarkt am Memminger Marktplatz den einzigen hell leuchtenden Ort in der dunklen Stadt, deren schneebedeckte Häuser den Hintergrund

konturieren. Für das technisch perfekte Bild wurde Winfried Schwarz aus Niederrieden mit dem 3. Platz belohnt.

Der Bezirk Schwaben veranstaltet seit 1989 Fotowettbewerbe. Daraus wurden verschiedene Wanderausstellungen erarbeitet, die bei der Bezirksheimatpflege entliehen werden können. *(knoe)*

IMPRESSUM

Herausgeber:

Bezirk Schwaben,
Pressestelle
Hafnerberg 10,
86152 Augsburg
Telefon 08 21 - 31 01 241
Telefax 08 21 - 31 01 289
pressestelle@bezirk-schwaben.de
www.bezirk-schwaben.de

Verantwortlich: Birgit Böllinger,
Pressestelle Bezirk Schwaben

Bildnachweis: Bei Bildern ohne Bildnachweis liegen die Veröffentlichungsrechte beim Bezirk Schwaben.

Beiträge: Sandra Czaja, Dorothee Pesch, Dr. Ruth Kilian, Ulrike Knoefeldt-Trost, Birgit Böllinger.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit und einfacher Sprache wird in den Texten auf eine geschlechtsneutrale Differenzierung (z.B. Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter) verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Verfügbarkeit: Die Bezirks-Info wird als PDF-Datei versendet und unter www.bezirk-schwaben.de zum Download angeboten.

Der Bezug ist kostenlos.

Wenn Sie unseren Newsletter abbestellen möchten oder sich Ihre E-Mail-Adresse ändert, senden Sie uns bitte eine kurze E-Mail an pressestelle@bezirk-schwaben.de.